

NACHRICHTEN

BUNDESSTRASSE

Sprinter-Fahrer erkennt wartendes Auto zu spät

Bad Dürrheim – Eine Leichtverletzte und etwa 7000 Euro Schaden sind die Bilanz eines Unfalls auf der B 27/33 bei der Ampelkreuzung auf Höhe der Scheffelstraße. Der Fahrer eines Mercedes Sprinters bemerkte nach Polizeiangaben am Freitag gegen 14.30 Uhr einen an der Ampel stehenden roten Skoda zu spät und fuhr auf. Dessen Beifahrerin wurde bei dem Zusammenstoß verletzt.

4000 EURO SCHADEN

Diebe stehlen Werkzeug aus einer Scheune

Tuningen – Bislang unbekannte Täter haben in der Nacht auf Freitag in eine Scheune in der Straße „Bleiche“ in Tuningen eingebrochen. Dabei stahlen sie nach Polizeiangaben Werkzeuge im Wert von über 4000 Euro, darunter eine Handkreissäge sowie ein Handbandschleifer. Außerdem wurde durch den Einbruch die Eingangstür beschädigt.

NOTIZEN

BAD DÜRRHEIM

Beim kreativen Gestalten im Haus des Gastes werden am heutigen Montag, 18. August, ab 14.15 Uhr ländliche Schlüsselanhänger gefilzt.

Im Haus der Begegnung bei der evangelischen Johanneskirche bietet Hilde Benzing heute, Montag, ab 16.30 Uhr offenes Singen an.

Eine Führung durch das Meteorgroup-Wetterstudio im Feriendorf Öfingen wird am morgigen Dienstag, 19. August, angeboten. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, daher ist eine Anmeldung erbeten unter Telefon 07706/ 56 56.

Ein Gesundheitsvortrag zum Thema „Aufrecht älter werden – trotz Osteoporose“ wird am morgigen Dienstag im Haus des Gastes gehalten.

Im Rahmen des Sommerferienprogramms wird am kommenden Freitag, 22. August, ein Mitternachts-Schwimmen im Freibad angeboten. Das Bad ist bis 24 Uhr geöffnet und die Veranstaltung richtet sich laut Ankündigung an „jung und alt“, daher wird darum gebeten, den Ausweis mitzubringen.

Lausbub begeistert Publikum

- Voller Erfolg für „Die Abenteuer des Tom Sawyer“
- Ensemble zeigt höchstes Schauspiel-Niveau

VON SABINE NAIEMI

Bad Dürrheim – Das Areal am Salinensee erlebte nach langem Dornröschenschlaf am Wochenende ein alle überraschendes Comeback als Veranstaltungstätte. Das „Regionentheater aus dem schwarzen Wald“ gastierte mit dem Stück „Die Abenteuer von Tom Sawyer“, frei nach Mark Twain, auf der Freiluftbühne.

Rund 110 Theatergäste jeden Alters erlebten bei der ersten Aufführung am Samstag einen charmant-tiefgründigen, ebenso humorvollen als auch spannenden Ausflug durch das Leben des Lausbubs Tom Sawyer, sie erlebten Theaterkunst auf höchstem Niveau, gingen nach dem abendfüllenden Programm bis zum Rand mit Begeisterung angefüllt nach Hause. Von der Kur- und Bäder GmbH ausgerüstet mit Regentonchos, in Decken eingemummelt, konnte kein Regentropfen das Vergnügen schmälern. Am Sonntag, bei der zweiten Aufführung schien dann die Sonne über Bad Dürrheim.

Auf unnachahmliche Weise versteht es das Ensemble, die von Andreas Jendrusch herausgearbeitete Adaption verschiedener Stationen aus dem aufregenden Leben des Hauptprotagonisten umzusetzen. Spielerisch nehmen in dem Stück tiefgründige Sehnsüchte der Menschen nach Freiheit, Liebe und Reichtum Gestalt an, gilt es auf dem Weg ins Glück Intrigen durchzustehen bis letztendlich nach vielen Abenteuern, die Wahrheit ans Tageslicht kommt, Träume Wirklichkeit werden, der Schatz gefunden ist: Geld allein macht nicht glücklich, ersetzt weder Liebe noch Freiheit (das Floß).

„Mir war bei der Ausarbeitung des Stücks wichtig, darzustellen, wie sehr man als Erwachsener das Kindsein vergessen hat.“

Andreas Jendrusch, Regisseur

So minimalistisch das Bühnenbild anmutet, brauchen die sechs Darsteller dennoch nicht mehr als Holzbretter, mehrere Stoffbahnen und den Wald drum herum, um sich zu entfalten. Die Zuschauerreihen werden zum Teil der Bühne, in dem das hochgradig amüsierte Publikum hautnah miterlebt wie Tante Polly (Susanne Winkler) mit dem Besenstiel dem Marmeladendieb Tom Sawyer (dargestellt von Max Dannecker aus Schonach) hinterherjagt. Huckleberry Finn, dargestellt von dem Villinger Florian Klausmann, zieht als Erzähler mit Gitarre und Gesang gleichzeitig den roten Faden durch das Stück. Es gibt keine Musikeinspielungen, um die



Tante Polly (Susanne Winkler) verdonnert Tom Sawyer (Max Dannecker) zum Zaunstreichen. Mit minimaler Ausstattung und ebenso schlichten aber wirkungsvollen Kleidern und Accessoires gelingt es dem „Regionentheater aus dem schwarzen Wald“ das Mark-Twain-Stück „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ perfekt auf die Bühne zu bringen. BILD: NAIEMI



Das Publikum ist beim Freilufttheater am Salinensee vom Stück „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ total begeistert – trotz eines Regenschauers und herbstlichen Temperaturen.

Stimmung hervorzuheben, ein Gitarrenzirpen und Glockengeläute reichen hierfür vollkommen aus. Ende gut, alles gut endet das Stück „Oh happy day“ schließlich mit dem Gesang genau dieses Liedes, klatscht und singt das Publikum hingerissen mit.

Den begeistertsten Kommentaren war zu entnehmen, dass dieser Abend ein besonderes Geschenk war. „Mir war bei der Ausarbeitung des Stücks einerseits wichtig, darzustellen wie sehr man als Erwachsener das Kindsein vergessen hat“, erklärt Regisseur und künstlerischer Leiter Andreas Jendrusch, was ihm als Vater eines dreijährigen Kindes immer wieder besonders bewusst werde. „Und wichtig war es mir außerdem, die Essenz aus dem Buch Mark Twains herauszuarbeiten.“

Den Bezug zum Schwarzwald fand er im langen Aufenthalt Twains im Schwarzwald als Flößer, nach Bad Dürrheim kam das Ensemble mit seinem Stück durch den Kontakt zwischen Markus Schlüter und Elli Karrer, wel-

Die Besetzung

Max Dannecker – Tom Sawyer, Florian Klausmann – Huckleberry Finn, Susanne Winkler – Tante Polly/Doc Robinson, David Köhne – Sid/Richter Thatcher/Indianer Joe, Marianne Lindt – Becky Thatcher/Ben Harper, Markus Schlüter – Pfarrer/Muff Potter/der Andere.
Regie: Andreas Jendrusch, Produktion: Birgit Heintel, Bühnen- und Kostümbild: Andreas Hartmann, Dramaturgie: Roland Schweizer.

cher aus deren Zusammenarbeit beim Schwarzwaldmusical resultiert. Andreas Jendrusch verwirklichte mit der Gründung des Profitheaters „Regionentheater aus dem schwarzen Wald“ einen zehn Jahre lang gehegten Traum.

Weitere Informationen im Internet: www.abnobamons.de

KOMMENTAR

Bitte unbedingt mehr davon!

VON SUSANNA KURZ



Wow! Das war eine starke Vorlage, die das „Regionentheater aus dem schwarzen Wald“ am Wochenende mit den beiden Aufführungen der „Abenteuer des Tom Sawyer“ abgeliefert hat. Bei seiner Premiere in Bad Dürrheim zeigte dieses fantastische Ensemble, dass es keine große oder gar pompöse Bühne mit viel Drumrum braucht, um den Zuschauern einen unvergesslichen Abend/ Nachmittag bieten zu können. Die minimalistische Ausstattung, die perfekte Rollenbesetzung, die tollen, stilechten Kostüme und Requisiten, die wunderbar passende Kulisse beim Salinensee und nicht zuletzt ein Publikum, das sich von den Akteuren und der Szenerie einfach mitreißen ließ, reichten aus, um aus den einzelnen Elementen ein großartiges Ganzes zu machen, das hoffentlich allen lange in bester Erinnerung bleibt. Daher ist es wünschenswert, dass bald mal wieder ein Sommertheater am Salinensee veranstaltet wird. Liebe Kur- und Bäder GmbH und liebes Regionentheater: Mehr davon!

susanna.kurz@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Rotfuchs statt Silberfuchs

Zum „Gedächtnis der Region“-Text „Salinensee lassen die Narren los“ vom 14. August

In Ihrem Bericht mit zwei Bildern aus den Jahren 1933 und 2014 fällt mir auf, dass im Bild von 1933 die Narren einen roten Fuchsschwanz von der Baar an ihrem Narrenkleid tragen. Wir sind hier in einer ausgesprochenen Fuchsgegend. Jetzt im Bild 2014 werden am gleichen Häs, Silberfuchse aus Russland oder Finnland, die im Käfig gezüchtet werden, und demnach nicht in freier Wildbahn vorkommen, getragen. Es ist also ein Abfallprodukt vom Pelzmantel. Ich wünsche mir nur, dass diese Geschmacksverirrung auch beim Rat der Dürrheimer Narrenzunft ankommt und ein kleiner Funke heimatisches Brauchtum auch beim Rat am Herzen liegt.
Manfred Riegger, Villingen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Schreiben Sie uns!
SÜDKURIER
Bickenstraße 19
78050 Villingen-Schwenningen
Fax: 07721/ 8004 7390
Per Mail: villingen.redaktion@suedkurier.de

Seine Begeisterung gehört dem Holz

Schreiner David Strom aus Biesingen wird mit seinem Gesellenstück zum Innungssieger

Biesingen (man) Ein altes Sitzmöbel in neuem modernem Design. David Strom aus Biesingen wählte für sein Gesellenstück zum Schreiner ein altes Möbelstück aus und reformierte dazu das Design und stellte mit diesem die Entspannung in den Vordergrund. Denn sein „Canapé“ ist nicht zum Schlafen oder Liegen gedacht, sondern eher zum gelegentlichen Verweilen und Entspannen, erzählt David Strom. Die eine Schublade dabei ist so ausziehbar, dass der darin enthaltene Hocker genau auf diese passt und man seine Füße darauf bequem ablegen kann. In der anderen Schublade kann man sich dann durch-

aus die abgelegten Zeitschriften oder Bücher vorstellen, die man zum Entspannen in die Hand nimmt, oder vielleicht auch das Strickzeug. In dem Fach hinter der linken Tür kann man ebenfalls einiges unterbringen, eventuell eine kleine Bar. 100 Stunden waren für seine Gesellenarbeit vorgesehen, die er eigentlich am Stück leisten wollte. Die Konstruktionszeichnung muss dabei im Vorfeld selbst erarbeitet und dann vor Arbeitsbeginn eingereicht werden. In seinem Lehrbetrieb in Hilzingen wurden die praktischen Arbeiten begonnen. Nur beenden konnte er die Arbeiten nicht in einem Jahr, denn eigentlich wäre sein Abschlussjahr schon 2013 gewesen, wie der 21-Jährige berichtet. Aber aufgrund einer Verletzung, ausgerechnet beim Bau seines Gesellenstücks, musste er den praktischen Teil

um ein Jahr verschieben. Um nicht untätig herumzusitzen, begann er aber im vergangenen Jahr mit dem Studium der Holztechnik in Rosenheim, da er später im Bereich der Möbelentwicklung oder Werkstoffentwicklung tätig sein möchte. Denn bevor er die Ausbildung zum Schreiner begann, machte er am Donaueschinger Fürstenberg-Gymnasium sein Abitur.

In diesem Jahr, am 25. Juli, nun beendet er seine praktische Arbeit am Gesellenstück und wurde sogar Innungssieger der Innung Konstanz mit einem Durchschnitt von 1,2, von insgesamt 25 Schreibern, die hier ihren Abschluss gemacht haben. „Das Handwerk stirbt leider aus“, sagt seine Mutter Jutta Strom. „Es will keiner mehr machen. Es ist nicht so gut bezahlt, man hat lange Arbeitszeiten und die Arbeit ist schwer.“



Ist vom Werkstoff Holz begeistert: Der frischgebackene Schreiner David Strom aus Biesingen. BILD: HEINZE

Das Wort „Canapé“ hat er schon früh kennen gelernt, so David Strom, denn auch im badischen Dialekt hat es eine ähnliche Bedeutung und so wurde er von seinen Großeltern eigentlich zum Gesellenstück inspiriert. „Das Gesellenstück ist dabei Abschlussprojekt und gleichzeitig der Höhepunkt meiner

Ausbildung zum Schreiner. Ich habe bewusst meine Ausbildung nicht im elterlichen Betrieb absolviert, sondern bin in eine andere Schreinerei gegangen“, erzählt der frischgebackene Schreiner David Strom. Zum Gesellenstück wurde von ihm auch der dazugehörige Schriftzug entworfen, der genauso runde Formen und Kanten aufweist.

„Holz ist in meinem Leben ein treuer Begleiter und mir ist schon lange klar, dass ich auch beruflich mit Holz arbeiten möchte. Schon früh konnte ich im elterlichen Betrieb Erfahrung mit dem Werkstoff sammeln. Dieser fasziniert mich, denn jedes Stück ist ein Unikat, so wie jeder Mensch. Deshalb ist auch jedes Möbelstück anders, weil Holz ein lebendiger Werkstoff ist. Holz ist ein Geschenk der Natur, es ist schön damit zu arbeiten“, sagt David ganz begeistert.